

Editorial

Angesichts des außerordentlich großen Interesses an einer Veröffentlichung in der neuen wissenschaftlichen Online-Zeitschrift *heiEDUCATION Journal. Transdisziplinäre Studien zur Lehrerbildung* erscheint die erste Ausgabe als Doppelnummer. In mindestens zwei Heften pro Jahr publiziert das Journal deutsch- und englischsprachige Beiträge zu innovativen, relevanten und strittigen Themen aus allen Domänen und Disziplinen der Lehrerbildung. Es wendet sich an Wissenschaftler/innen, Studierende, berufstätige Lehrpersonen, in der Fort- und Weiterbildung Tätige sowie an Bildungspolitiker/innen, bietet eine Plattform für den interdisziplinären Austausch und fördert die Kommunikation über die Grenzen der Fächer und Institutionen hinweg.

Dem transdisziplinären und kritischen Konzept gemäß liegt der Themenschwerpunkt dieses Heftes auf dem *Spannungsfeld der Diskurse*, in dem die Lehrerbildung verortet ist und in dem sie ihre Antworten auf aktuelle und zukunftsorientierte Fragen finden muss. Dies spiegelt sich auch im weiten, durchaus kontroversen Horizont der Einzelbeiträge: Sie decken aus unterschiedlichen Fachperspektiven und mit gegensätzlichen Forschungspositionen das Spektrum des vielseitigen Diskurses ab, legen theoretisch-systematische wie auch praxisbezogene Ansätze dar und regen zur weiterführenden Diskussion an.

Im ersten Beitrag setzen sich die Herausgeber der Zeitschrift, Gerhard Härle und Beatrix Busse, programmatisch mit dem Leitthema einer ‚streitbaren Lehrerbildung‘ *Im Spannungsfeld der Diskurse* auseinander. Sie widmen sich den Herausforderungen, denen die Lehrerbildung sich insbesondere dann zu stellen hat, wenn man sie pointiert aus der Fachbezogenheit heraus denkt. Außerdem skizzieren sie den *Bildungsanspruch*, dem sie gerecht werden muss, und veranschaulichen diese Überlegungen mit Beispielen aus dem spezifischen Heidelberger Ansatz zur Verschränkungsthematik und zur Digitalisierung. Um die Internationalisierung der Lehrerbildung zu befördern, erscheint dieser Beitrag unter der Rubrik *Translation* auch in englischer Sprache.

Jörg Kilian präsentiert in seinem Aufsatz *Didaktische Sprachkritik im Alltag des Deutschunterrichts* erste Ergebnisse einer kriteriengeleiteten Videostudie zur professionellen Kompetenz von Deutschlehrkräften bei der Bewertung sprachlicher Leistungen. Wie *Struktur und Inhalt des fachbezogenen Professionswissens angehender Lehrkräfte in den Geisteswissenschaften* am Beispiel der Fächer Deutsch

und Geschichte beschaffen sein sollten, diskutieren auch Nicole Lüke, Jessica Seider und Monika Fenn mit besonderem Augenmerk auf vernetzte Formen der Hochschullehre. Der Frage, welche Art von Fachwissen Lehramtsstudierende als relevant betrachten, gehen Joost Massolt und Andreas Borowski in ihrem Beitrag *Increasing the Perceived Relevance of University Physics Problems by Focusing on School-Related Content Knowledge* nach. Sie haben für das Fach Physik untersucht, wie sich die wahrgenommene Relevanz des universitären Wissens durch eine Fokussierung auf das erweiterte Fachwissen für den schulischen Kontext steigern lässt. Die *Adaptive Planungskompetenz bei angehenden Lehrkräften in der zweiten Phase der Lehrerbildung*, d. h. die Fähigkeit, den Unterricht auf die Voraussetzungen und Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe abzustimmen, steht im Mittelpunkt einer empirischen Pilotierungsstudie, deren Ergebnisse Thomas Rey, Hendrik Lohse-Bossenz, Albrecht Wacker und Vera Heyl zur Diskussion stellen. Ebenfalls auf einer empirischen Erhebung gründet der Beitrag *Vernetzung denken und vernetztes Denken* von Nicole Masanek, die erste Ergebnisse aus unterschiedlichen Vernetzungskonzepten eines Kooperationsseminars vorstellt. Mit Lehr-Lern-Formaten dieser Art befassen sich auch Nina Preis und Katharina Kanitz: In *Multiprofessionelles Arbeiten in der Lehrerbildung* illustrieren sie, wie sich Studierende im Sinne des ‚forschenden Lernens‘ mit der Arbeit in multiprofessionellen Teams auseinandersetzen, um die reflexive Wahrnehmung der eigenen Rolle sowie die Wertschätzung anderer Professionen zu stärken. An inklusiven Settings in der Schule und an der diesbezüglichen wissenschaftlichen Debatte beteiligen sich unterschiedliche Fachdisziplinen und Berufsgruppen. Mit ihrem Aufsatz *Inklusion in der Lehrerbildung im Spannungsfeld unterschiedlicher Professionen* rekonstruieren Melanie Radhoff, Magdalena Buddeberg und Sabine Hornberg wichtige Interaktionsprozesse in einem multiprofessionell angelegten Unterricht und deren Bedeutung für die individuelle Förderung von Schüler/innen.

Ein Spezifikum des *heiEDUCATION Journals* ist die Rubrik *Experiment*, die Raum für offenere Diskussionsformen und für anwendungsbezogene Konzepte bzw. Berichte gibt. Ein themenspezifischer Beitrag bildet den Auftakt für diese Rubrik: In Weiterführung ihres Workshops zur Summer School 2017 der Heidelberg School of Education führen die Physikdidaktikerin Dorothee Brovelli und die Amerikanistin Antje Kley unter dem Thema *Interdisziplinäre Sichtweisen auf die Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft in Lehrbildungscurricula* ein konstruktiv-streitbares Gespräch darüber, wie die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Studienbereichen der ersten akademischen Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gestaltet werden sollte. In dieser interdisziplinären Begegnung von geistes- und naturwissenschaftlichen Perspektiven, empirischen und hermeneutischen Forschungsparadigmata sowie fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Sichtweisen vollzieht sich zugleich ein Bogen-schlag zurück zum Eröffnungsbeitrag des Heftes.

This is the beginning of the new scientific peer-reviewed online *heiEDUCATION Journal. Transdisciplinary Studies on Teacher Education*. It consists of two issues. At least twice a year the journal publishes – both in German and English – original research on teacher education, and it addresses current, relevant and controversial topics in teacher education from different domains and disciplines. It is targeted at scientists, students, teachers, as well as agents active in vocational training and from educational policy-making. It offers a platform for interdisciplinary exchange across the boundaries of subjects and institutions.

In line with the transdisciplinary and critical approach of this journal, the focus of the first issue is on the tensions and possible contradictions between various discourses which teacher education has entered and in which it has to find solutions to current and future social challenges. Hence, the thematic range of the papers included is diverse and not free from controversy: With their distinct disciplinary perspectives and often equally controversial research agendas they cover the dynamic and wide spectrum of possible discourses that characterise teacher education. At the same time, they present systematic and applied methodologies and approaches and serve to stimulate further discussion in the field.

A specific feature of the *heiEDUCATION Journal* is the section *Experiment* whose purpose is to offer space for open forms of discussion, for the presentation of practical concepts and reports on specific applied projects. The section *Translation* furthers the internationalisation of teacher education in a special way. Authors are given the opportunity to complementarily publish their contributions in German or English.